

«Solche Lieder können einem Kind die Welt bedeuten»

Der Verein Hörschatz ermöglicht unheilbar erkrankten Eltern, mittels einer Audioaufnahme ihre letzte persönliche Worte an ihre minderjährigen Kindern zu hinterlassen. Für Initiantin **Franziska von Grünigen, Audiobiografin** und Co-Geschäftsleiterin, ist «Hörschatz» eine Herzensaufgabe.

Nicole Öhri-Elkuch
noehri@medienhaus.li



Frau von Grünigen, wenn ein geliebter Mensch stirbt, bricht für die Hinterbliebenen eine Welt zusammen. Besonders schlimm ist es, wenn Kinder ein Elternteil verlieren. Dazu kommt, dass Erinnerungen verblassen, je nach Alter der Kinder kann das manchmal sehr schnell gehen. Durch den Hörschatz soll Kindern die vertraute Stimme der Mutter oder des Vaters präsent bleiben, auch nachdem sie verstorben sind.

Aber was genau ist ein Hörschatz?

Franziska von Grünigen, Audiobiografin und Co-Geschäftsleiterin: Ein Hörschatz ist eine sehr persönliche Audioaufnahme. In eigenen Worten und individueller Auswahl der Episoden erzählen Palliativ-Patientinnen und Patienten ihren Familien, was ihnen wichtig ist, was von ihnen bleiben soll.



Mama Cordula bei der Aufnahme. Ihre Kinder sollen sich für immer an ihre Stimme erinnern können. PHILIPPE MÜLLER

Für wen ist diese Möglichkeit gedacht?

Unser Angebot richtet sich an unheilbar erkrankte Eltern von minderjährigen Kindern. In den meisten Fällen sind die Mütter und Väter an Krebs erkrankt, wir haben aber auch schon mit Menschen z. B. mit der Diagnose ALS oder MS Hörschätze aufgenommen.

Der Verein hat seinen Sitz in Zürich. Können auch Mütter und Väter aus Liechtenstein und der Ostschweiz einen Hörschatz für ihre Kinder aufnehmen?

Ja, wir sind in der ganzen Schweiz aktiv und haben auch schon mit einer Mutter aus Liechtenstein einen wunderbaren Hörschatz für ihre Familie aufgenommen. Auch sprachlich möchten wir keine Grenzen setzen: Es gibt nicht nur einen Hörschatz in schönem «Liachtaschtänerisch», sondern auch welche auf Russisch, Französisch, Englisch, Ukrainisch, Rätomanisch ...

«Ein Hörschatz ist so individuell, wie die Menschen, die ihn aufnehmen, es auch sind»

Franziska von Grünigen
Co-Gründerin,
Audiobiografin und
Co-Geschäftsleiterin,
Verein Hörschatz

Wo findet die Aufnahme statt und wie läuft sie ab?

Wir treffen uns zu den Aufnahmen dort, wo es den Vätern und Müttern am liebsten ist oder wo die Gesundheit es zulässt: in der eigenen Stube, im Spital, im Hospiz oder auf neutralem Terrain. Bei den meist mehreren Treffen nehmen wir all das auf, was für die Kinder hinterlassen werden soll: Dabei kann es um die eigene Kindheit gehen, ersten Liebeskummer, das Kennenlernen des Partners, der Partnerin, die Geburt der Kinder. Die Eltern erzählen von lustigen oder innigen Momenten mit der Familie, singen Gutenachtlieder, halten ihre Liebe in Worten fest. Ein Hörschatz ist so individuell, wie die Menschen, die ihn aufnehmen, es auch sind. Immer aber steckt ganz viel Liebe drin – und das Bedürfnis, dem Kind etwas mit auf den Weg geben zu können, auf dem man es nicht mehr begleiten kann.

Und wie lange dauert eine Audioaufnahme?

Das ist sehr unterschiedlich. Manchmal können wir uns drei ganze Tage Zeit nehmen für die Aufnahmen. Manchmal reicht die Energie aufgrund der fortgeschrittenen Krankheit nur noch wenige Stunden. In einem Fall waren es «nur» noch zwei leise gesungene Lieder. Aber zwei solche Lieder können einem Kind die Welt bedeuten, wenn es die einzige akustische Erinnerung ist, die an den Vater bleibt.

Wer finanziert den Hörschatz und das ganze Drumherum?

Wir finanzieren unsere Arbeit durch Spenden. Uns ist wichtig, dass unser Angebot für die betroffenen Familien absolut kostenlos ist und sie sich keine Gedanken machen müssen über die Finanzierung. Oft befinden sich betroffene Familien im Ausnahmezustand und

sind aufgrund der Behandlung mit finanziellen Belastungen konfrontiert. Wir sind deshalb enorm dankbar für Spenden von Privatpersonen, Firmen oder Stiftungen.

Gegründet wurde der Verein vor fünf Jahren. Wie kam es dazu?

Meine Co-Gründerin Gabriela Meissner und ich haben unabhängig voneinander eine Reportage über das deutsche Projekt «Familienhörbuch» gesehen. Beide waren wir fasziniert von diesem Angebot und sofort von der Idee gepackt, so ein Angebot auch für die Schweiz auf die Beine zu stellen. Der Zufall und Facebook hat uns dann zusammengebracht. Seither ist Hörschatz unser Herzensprojekt und wir haben grosse Freude, wie gross dieses Baby von damals unterdessen bereits ist.

Wie viele Personen sind derzeit aktiv im Verein tätig?

Neben dem vierköpfigen Vorstand und einem Pool aus ehrenamtlichen Unterstützerinnen sind wir unterdessen insgesamt sechs Audiobiografinnen, die die Anfragen aus der ganzen Schweiz abdecken können. Gabriela Meissner und ich fungieren als Beirätinnen, arbei-

ten als Audiobiografinnen und bilden gemeinsam die Geschäftsleitung.

Im Jahr 2020 wurden zwei Audioaufnahmen gemacht, im Folgejahr 12 und im Jahr 2023 waren es bereits 29. Können noch alle Hörschatz-Wünsche ermöglicht werden?

Die Nachfrage wächst tatsächlich stetig. Deshalb mussten wir dieses Jahr auch unser Team vergrössern. Es freut uns sehr, dass wir bisher durch flexible und unbürokratische Strukturen jede Anfrage berücksichtigen konnten. Es kam auch schon vor, dass eine Aufnahme bereits einen Tag nach dem ersten Kontakt stattgefunden hat. Manchmal zählt jeder Tag, um eine Stimme noch festhalten zu können.

Wie schon gesagt, der Trend zeigt, dass die Nachfrage steigt. Wie wird eine Realisierung bei wachsender Nachfrage in Zukunft möglich sein?

Falls es sich abzeichnet, dass die Nachfrage unsere Ressourcen übersteigen wird, werden wir das Team weiter vergrössern. Unser Ziel ist langfristig, in allen Landesteilen Audiobiografinnen und



Für Audiobiografin Franziska von Grünigen ist der Verein Hörschatz ein grosses Herzensprojekt. SAMUEL SCHALCH



«Es steckt immer ganz viel Liebe drin – und das Bedürfnis, dem Kind etwas mit auf den Weg geben zu können, auf dem man es nicht mehr begleiten kann» Franziska von Grünigen

erlebt es als besonders wertvoll, später von den Familien zu hören, wie es ihnen beim Anhören der Hörschatz-Aufnahme ergangen ist.

Audiobiografen (meist ausgewiesene Audio-Journalisten und Journalistinnen) zu haben, die Aufnahmen umsetzen können und daraus Hörschätze gestalten. Natürlich steht und fällt unser Angebot aber mit den finanziellen Mitteln, die uns durch Spenden zur Verfügung stehen.

Was macht es mit Ihnen, wenn Sie einen Hörschatz an die betroffene Familie überreichen?

Es ist immer wieder ein besonderer Moment, wenn ein fertiger Hörschatz den Schnittplatz verlässt und sich in einem Schatzkästchen auf den Weg zu den Familien macht. Besonders wertvoll und berührend ist es, von den Familien später zu hören, wie es ihnen beim Anhören des Hörschatzes ergangen ist oder welche Kapitel ihnen besonders gefallen. Während der Hörschatz-Aufnahmen entsteht eine besondere Bindung zwischen uns Audiobiografinnen und den Vätern und Müttern. Einige Eltern möchten den Hörschatz noch zu Lebzeiten gemeinsam mit ihren Kindern hören und erzählen später von dieser Erfahrung.

Was wünschen Sie sich für den Verein Hörschatz?

Dass wir zunehmend bekannter werden und möglichst viele Familien erreichen. Und dass Onkologen und Onkologinnen öfter auch einmal die Option Lebensende ansprechen und erkrankte Menschen ihre verbleibende Zeit nutzen können, um letzte Dinge wie etwa einen Hörschatz mit genügend Energie und Kraft zu tun.